

Kleingärtnerwelt sieht nicht rosig aus

Elzer Verein ist knapp bei Kasse/Vorstand kritisiert eigene Mitglieder und Stadtverwaltung

Elze (ol). „Strom- und Wasserkosten schlagen bei unserem Kleingartenverein so hoch zu Buche, dass wir ohne Beitragserhöhung nicht mehr auskommen“, kündigte der Vorsitzende Hans-Werner Liesegang während der Jahresversammlung an. Liesegang leitet seit 17 Jahren den Verein. Mit straffer Führung sorgt er für Ordnung und Sauberkeit, so dass sich die Gartenanlage in einem schmucken Zustand befindet und häufig Besucher anlockt.

Das Vereinshaus mit 40 Plätzen ist gut ausgestattet und kann in Eigenregie angemietet werden. Unter der Pergola mit angrenzender Tanzfläche sind außerdem 80 Sitzplätze. Ein Spielplatz lockt die Kinder auf den grünen Rasen.

Die finanzielle Lage jedoch, macht Liesegang Sorgen: „Wenn wir auch noch nicht in die roten Zahlen gerutscht sind, so haben wir doch keine freie Spitze mehr für irgendwelche Investitionen oder Reparaturen am Wassernetz oder an der Heizung im Vereinsheim“, ergänzte er. „Zusätzlich kommen noch die Ausfälle für Gartenparzellen dazu, denn von den 85 Gärten sind sieben Gärten zur Zeit frei“, so Liesegang.

Nach konträr geführter Diskussion stimmten die Mitglieder letztendlich einer Beitragserhöhung von zehn Euro auf insgesamt 45 Euro zu. Der Vorstand hat inzwischen schon Entgegenkommen gezeigt und auf 30 Prozent seiner Aufwandsentschädigung verzichtet, sagte Liesegang. Trotz knapper, positiver Jahresbilanz gab es noch zwei Wermutstropfen im Vereins-



Elzer Kleingärtner wollen die Brennetage wieder zurück: Achim Krause, Hans-Werner Liesegang, Volker Ehlers, Walter Brune, Volkhard Niebuhr und Hans-Jürgen Mailänder (von links).

Foto: Lange

leben. Liesegang beklagt die Interessenlosigkeit der Mitglieder für gemeinsame Grillfeste auf dem Gartengelände. Durch den Erlös dieser Feste konnte der Verein bisher manche Ausgabe finanzieren.

Außerdem lasse die Bereitschaft der Mitglieder nach, die vorgegebenen Arbeitsstunden abzuleisten. Daher setzte der Vorstand unter Zustimmung der Mitglieder die jährlichen Pflicht-Arbeitsstunden von sechs auf sieben Stunden fest. Für Ärger sorgt es auch, wenn Hunde frei in den Gärten herumlaufen um ihr „Geschäft“ auf den Rasenflächen der Garteninhaber zu verrichten, sagte Liesegang.

Harsche Kritik übte er schließlich an der Abschaffung der Brennetage durch die

Stadtverwaltung. „Das ist eine große Pleite für uns“, stellte der Vorsitzende fest. Denn zum einen können die vorgeschriebenen Abstände zur Bebauung nicht eingehalten werden, zum anderen ist der Einsatz eines Brandkorbes nicht praktikabel“, sagte er. Liesegang berichtet, dass er das Gespräch mit Bürgermeister Rolf Pfeiffer zwar gesucht, aber nichts erreicht habe. In diesem Zusammenhang ergibt sich die Frage, wie man die Grünabfälle entsorgen könne. Darüberhinaus passiere es häufig, dass Fremde säckeweise Grünabfälle in den Kleingärten abstellen.

Liesegang bemängelte auch die Zahlungsmoral der Mitglieder. Nur 80 Prozent zahlen regelmäßig ihre Beiträge. Alle an-

deren zahlten „schleppend oder reagieren gar nicht auf Mahnungen“.

Die Wahlen ergaben die Bestätigung für den zweiten Vorsitzenden Volker Ehlers wie auch für den ersten Kassenwart Hans-Jürgen Mailänder. Zu seinem neuen Vertreter wählte die Versammlung Volkhard Niebuhr und ebenfalls neu zum zweiten Schriftwart Achim Krause. Erster Schriftführer bleibt Walter Brune.

Margret Ossenkopp sorgt für die Ordnung auf dem Gelände und hat Weg eins und zwei übernommen. Sie bat um Unterstützung aus dem Kreis der Mitglieder. Bianca Krüger meldete sich freiwillig, für Weg drei und vier die Aufsichtspflicht zu übernehmen.